

Unsere Kirche

*Von deinen Mauern blickt die Zeit,
Viel hundert Jahre ernst herab.
Und Menschenfreude, Menschenleid,
Sank dir zu Füßen in das Grab.*

*Du sahst der Bürger stillen Fleiß,
Sahst Feuersbrunst und Kriegsgefahr;
Der Jüngling kam, es ging der Greis,
Und Frühling wurd' es Jahr um Jahr.*

*Und was das Menschenherz bedrängt,
Das nahmst du auf in deine Hut.
Der oben unser Schicksal lenkt,
Der kennt auch dich, mein Kirchlein, gut.*

*Manch einer zog von Hause aus,
Und kehrte er als Greis zurück,
Dann war dein Turm, dein hohes Haus,
Für ihn ein wundersames Glück.*

*Denn dich trug er im Herzen mit,
Dich sah er oft in seinem Traum;
Da ward im schneller jeder Schritt,
Sah er den Turm am Himmelsaum. —*

*Dich hat ein unsichtbares Band,
Mit unsern Herzen fest vereint.
Wer niemals bei dir Freude fand,
Der hat auch nie bei dir geweint.*

*Und sieht die Weisheit vieler Jahr,
Auf unser Kommen, unser Gehn —
Auf das, was uns heut wichtig war,
Wirst du nach hundert Jahren sehn!*

